

Personen

Philipp Klapproth	Johann Potakowskyj
Ulrike Sprosser, Witwe, seine Schwester	Margherita Ehart
Ida	Tamara Lobenschuß
Franziska } deren Töchter	Tamara Schöffmann
Alfred Klapproth	Georg Tüchert
Ernst Kissling, Maler, Alfreds Freund	Ulrich Radscheit
Fritz Bernhardy	Imre Szanto
Josephine Krüger, Schriftstellerin	Veronika Kerschbaum
Schöllner, ehemaliger Musikdirektor	Christian Przidal
Amalie Pfeiffer, seine Schwägerin	Inge Lobenschuß
Friederike, ihre Tochter	Miel Wanka
Eugen Rümpel	Wolfgang Peter
Gröber, Major a. D.	Walter Vogl
Kellnerin	Elfriede Schmidt

Regie: Wolfgang Peter

Newsletter

Melden Sie sich bitte unter nachstehendem Link für unseren Newsletter an, wenn Sie möchten, dass wir Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen per Email informieren:

<http://news.odysseetheater.com>

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidauros“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg)
	Geschlossene Gesellschaft (Sartre)
	Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux)
	Der Bär (Tschechow)
	Die Glasmenerie (Williams)
	Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller)
	Iphigenie auf Tauris (Goethe)
	Einen Jux will er sich machen (Nestroy)
	Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde)
	Sappho (Grillparzer)
	Die Schule der Mütter (Marivaux)
	Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal)
	Libussa (Grillparzer)
	Der Bauer als Millionär (Raimund)
	Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière)
	Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtspiel)
	Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner)
	Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy)
	Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs)
	Der Rubin (Hebbel)
	Der Verschwender (Raimund)
	Romeo und Julia (Shakespeare)
	Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Pension Schöllner

Posse in drei Aufzügen von
Carl Laufs

nach einer Idee von Wilhelm Jacoby in der
bearbeiteten Fassung des ODYSSEE Theaters



ODYSSEE THEATER

www.odysseetheater.com

2011

ODYSSEE THEATER

Pension Schölller

Der wohlhabende Gutsbesitzer Philipp Klapproth kann von seiner Schwester Ulrike und deren heiratslustiger Tochter Ida kaum von seinen immer neuen verrückten Einfällen abgehalten werden. Alfred, der mittellose Neffe Philipps, will ein Geschäft eröffnen. Philipp ist bereit, ihm günstigen Kredit zu gewähren – aber nur unter einer Bedingung: Alfred soll ihm zuvor ermöglichen, eine Irrenanstalt zu besuchen. Alfred, der nicht weiß, wie er das bewerkstelligen soll, führt den ahnungslosen Onkel auf Anregung seines Freundes Ernst Kissling in die Pension Schölller, die er als Irrenanstalt ausgibt. Alle Pensionsgäste dort sind ohnehin mehr oder weniger mit einem Tick behaftet, sodass der Onkel keinen Verdacht schöpft. Da ist der umtriebige Großwildjäger Bernhardy, die überdrehte Schriftstellerin Josephine, ein stets aufbrausender Major a.D., Schöllers Schwägerin Amalie, die verzweifelt einen passenden Schwiegersohn für ihre Tochter Friederike sucht, und endlich Eugen, Schöllers Ziehsohn, der zwar einen schweren Sprachfehler hat und kein "L" sprechen kann, sich aber doch für einen begnadeten Schauspieler hält. Schölller selbst, der Pensionsinhaber, macht zudem auf Philipp durchaus den Eindruck eines echten Irrenhausdirektors.

Als am nächsten Tag diese ganze verrückte Gesellschaft nach und nach zum Schrecken Philipps in dessen Landhaus auftaucht, ist er überzeugt, dass diese Irren der Anstalt entsprungen sind. Er sperrt sie trickreich der Reihe nach in verschiedene Zimmer seines Hauses ein und versucht eiligst den vermeintlichen Irrenarzt Schölller zu verständigen. Und so nehmen die Verwicklungen ihren unvermeidlichen Lauf(s) ...

Carl Laufs wurde am 20. Dezember 1858 in Mainz geboren und war als Autor von Lustspielen und Schwänken erfolgreich. 1887 veröffentlichte er die heute kaum mehr bekannte Komödie „Ein toller Einfall“.

Gemeinsam mit Wilhelm Jacoby war Carl Laufs im selben Mainzer Karnevalsverein tätig und vollendete 1889 die überaus erfolgreiche Posse „Pension Schölller“, die nach einer Idee von Jacoby entstanden war und 1890 in Berlin uraufgeführt wurde. Zum Text selbst hatte Jacoby zwar nichts beigetragen, aber dennoch überließ ihm Laufs die Hälfte der nicht unbeträchtlichen laufenden Einnahmen.

In den Jahren danach war Laufs als freier Schriftsteller in Göttingen tätig. Als wohlhabender Mann starb Carl Laufs am 13. August 1900 in Kassel.

Grundlegendes

Unser Anliegen ist es, engagiertes Theater mit Herz einem möglichst breiten Publikumskreis zugänglich zu machen.

Gelingt es, den Klang, die Formkraft und den Rhythmus der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im *unmittelbaren* Hören und Schauen verstanden werden kann. In der Kunst muss sich der Sinn den Sinnen eröffnen; bloß intellektuell einen Inhalt oder gar eine belehrende „Botschaft“ dem Publikum vermitteln zu wollen, ist unkünstlerisch und für Zuschauer und Darsteller gleichermaßen unbefriedigend. Der verborgene, tiefere Gehalt eines Schauspiels will zuallererst sinnlich angeschaut und völlig vorurteilsfrei miterlebt werden. Nur so entsteht eine gesunde, reichhaltige Basis für ein späteres, durchaus gewünschtes Nachdenken. *Wie* man die dramatische oder humoristische Handlung dem Publikum nahebringt, muß den Künstler vor allem interessieren. „Das was bedenke, mehr bedenke wie“ sagt schon Goethe. Von bloß intellektualisierender, „kritisierender“ Theaterarbeit distanzieren wir uns ausdrücklich. Statt zu kritisieren, wollen wir lieber charakterisieren - urteilen soll der Zuschauer selbst nach seinem eigenen freien Ermessen! Dem herkömmlichen Regietheater erteilen wir damit eine schroffe Absage. Die Schauspieler selbst, mit all ihren individuellen Stärken und Schwächen, machen das Theater lebendig und lebensecht, wenn ihnen der nötige kreative Freiraum eröffnet wird. Unsere Inszenierungen gründen auf dem inspirierte Wechselspiel der einzelnen Darsteller, die die reine Freude am Spiel beflügelt und belohnt, und dem Regisseur, der fast immer auch aktiver Mitspieler ist, obliegt es nur, da und dort Anregungen zu geben und die Arbeit der einzelnen Darsteller zu einem ausgewogenen und authentischen Gesamtbild zu integrieren, das dem Werk gerecht wird.

Im gemeinsamen Erleben mit unserem Publikum wollen wir so die bedeutendsten Werke der Weltliteratur, Komödien und Tragödien, lebendig, zeitgemäß und werkgerecht erschließen. Unserem Publikum wünschen wir jedenfalls die gleiche Freude am lebendigen Theaterspiel, die auch wir empfinden - dann hat sich unsere „Odyssee“ gelohnt.

Hinweis: unter dem Motto „Leistbares Theater für alle“ bieten wir für Senioren, Schüler und Studenten, Zivil- und Wehrdiener und bei Bedarf für einkommensschwächere Personen ermäßigte Eintrittskarten an.

Mehr Infos und Kartenreservierung online unter:

www.odysseetheater.com

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 odysseetheater@aon.at

Sprachgestaltung

Grundlegend für uns ist die von Rudolf Steiner inaugurierte und von Karl Rössel-Majdan und Michail Cechov weiterentwickelte Sprachgestaltung, die uns von systematischen Lautübungen, über Rezitation und Gestik, bis hin zum Rollenspiel leitete und zu einem tieferen Erfassen des Sprachwesens führte. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist seitdem die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit.

Befruchtend für unsere Arbeit war stets auch das Menschenbild Rudolf Steiners, das sich seit langen Jahren in der Waldorfpädagogik erfolgreich bewährt und den Menschen vor allem auch als ein seelisch-geistig reich differenziertes Wesen anzuschauen lehrt. Dementsprechend kann sich das Theater nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse und Ereignisse abzubilden; vielmehr muss die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar gemacht werden. Allzu realistische Bühnendekorationen erübrigen sich daher meist; fließende Stoffe, charakteristische Lichtstimmungen und einfache, aber stilgerechte Kostüme unterstreichen die Darstellung - was auch unseren doch recht beschränkten finanziellen Mitteln wohlthuend entgegenkommt.

Lässt man sich darauf ein, die Innenwelt der dramatischen Personen zu erforschen, so begibt man sich auf eine Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“, wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen. Jede Rollenarbeit wird damit auch zu einem kleinen Stück - heilsamer - Selbsterkenntnis, und Hand aufs Herz - haben wir heute nicht alle ein bisschen Therapie nötig? Dieser therapeutische Ansatz lag jedenfalls schon dem antiken Drama zugrunde, dem wir uns ebenso verbunden fühlen wie der klassischen Dichtung, - ohne deswegen die vielen wertvollen Früchte moderner Kunst ignorieren zu wollen. Im Gegenteil - nicht einen „verstaubten“ oder gar „reaktionären“ Weg wollen wir gehen; vielmehr suchen wir stets, wenn auch noch so bescheiden, einen neuen Aufbruch, der dem vollen Menschenwesen auch in unserer Zeit gerecht wird.

PS: Sollte Sie das Theaterfieber so gepackt haben, dass Sie selbst aktiv bei uns mitwirken wollen, dann setzen Sie sich doch ganz einfach mit uns in Verbindung oder besuchen Sie uns bei einer unserer Proben. Neue Mitglieder sind uns immer willkommen! Vorkenntnisse im Bereich Schauspiel sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt, wohl aber der ernsthafte Wille, die eigenen künstlerischen Fähigkeiten immer weiter zu entwickeln - und vor allem unbändige Freude an der Rollengestaltung!

Auch für jene, die zwar nicht selbst auf der Bühne stehen, aber dennoch die Theateratmosphäre hautnah miterleben und ihrem kreativen Schaffensdrang ein neues Feld eröffnen wollen, gibt es mehr als genug zu tun, etwa in den Bereichen Kostümbilderei, Bühnenbildgestaltung, Requisite, Licht-, Ton- und Videotechnik, Musik, Choreographie und Eurythmie, Maske, PR-Arbeit und Veranstaltungsmanagement ...